

Die mit dem Siedethermometer bestimmten Luftdrücke sind fett gedruckt; die übrigen Werte sind an den Aneroiden abgelesen und mit Hilfe des Siedethermometers korrigiert.

In einigen Fällen ist der Ablesung des feuchten Thermometers ein kleines *w* vorangesetzt. Dasselbe bezeichnet, dass bei der Berechnung der Feuchtigkeit die Annahme gemacht wurde, dass die Thermometerkugel, obgleich deren Temperatur unter dem Gefrierpunkte lag, mit flüssigem Wasser bedeckt war.

Die Windstärke wurde von Dr. Hedin und seinen Gehülfen nach einer zehngradigen Skala geschätzt. Vermittelst vieler während seiner früheren Reisen ausgeführten Vergleichen dieser Schätzungen mit gleichzeitigen Anemometerablesungen, ist es möglich gewesen, die geschätzten Windstärken näherungsweise in Windgeschwindigkeit umzurechnen, wie die folgende Tabelle anzeigt. Zum Vergleich sind die entsprechenden Werte der Beaufort-Skala zugefügt.¹

Dr. Hedins Windstärke- skala.	Windgeschwindigkeit, Meter pro Sekunde.	Beauforts Windstärke- skala.
0	0 bis 0.5	0
1	0.5 > 1.5	1/2
2	1.5 > 3.5	1 1/2
3	3.5 > 5	2 1/2
4	5 > 7	3 1/2
5	7 > 8.5	4 1/2
6	8.5 > 10.5	5 1/4
7	10.5 > 12	6
8	12 > 13.5	7
9	13.5 > 16	8
10	mer als 16	9 und mehr.

Die Windrichtung wurde in gewöhnlicher Weise nach wahren Himmelsstrichen angegeben.

In die Kolumne der Bemerkungen sind verschiedene Bemerkungen über die Witterung eingeführt, wobei zur Abkürzung die folgenden internationalen Witterungszeichen benutzt werden.²

Regen	●	Reif	┌
Schnee	✱	Rauhrost, Duft	∇
Gewitter	⚡	Tau	∩
Blitz ohne Donner oder Wetterleuchten	⚡	Regenbogen	∩
Hagel	▲	Höhenrauch	∞
Graupel	△	Staubnebel	⋯
Nebel	≡		

In Beziehung auf die Stärke werden die einzelnen Erscheinungen durch die Zahlen 0, 1 und 2 unterschieden, welche als Exponenten dem Symbol beigefügt werden in der Art, dass 0 sehr schwach, 2 stark bedeutet, z. B. ●⁰ schwacher Regen, ●² starker Regen.

¹ Siehe die in der Note 1 citierte Meteorologie I. p. XI, und II. p. 12—13.
² Internationaler Meteorologischer Kodex. Im Auftrage des internationalen Meteorologischen Komitees bearbeitet von G. Hellmann, Berlin, und H. H. Hildebrandsson, Upsala. Deutsche Ausgabe besorgt von dem Königlich Preussischen Meteorologischen Institut. Berlin 1907, p. 16. Das Symbol für Staubnebel findet sich nicht dort, sondern ist von mir zugefügt.